



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 95.

Welzheim, Donnerstag den 21. Juni 1888

22. Jahrgang.

Ämtliche Verfügungen.

Welzheim. Die Schultheißenämter

erhalten hiemit den Auftrag für die pünktliche Erledigung der in den Wegschau-Protokollen des Oberamtswegmeisters pro Frühjahr 1888 verzeichneten Defekte innerhalb der in den Protokollen gegebenen Fristen Sorge zu tragen und das Erforderliche alsbald einzuleiten.

Diejenigen Schultheißenämter, welche die Wegschau-Protokolle pro Herbst 1887 noch nicht hieher vorgelegt haben, werden zu ungesäumter Vorlage nebst Erledigungsbericht hiemit aufgefordert.

Den 18. Juni 1888.

A. Oberamt. Bellnagel.

Die Beisehung Kaiser Friedrichs.

— Potsdam, 18. Juni, 2 Uhr 46 Min. Um 10 Uhr verstummten die Glocken von Potsdam und Bornstedt: Die Trauerfeierlichkeit in Schloß Friedrichskron nahm ihren Anfang. Nach Abfindung des Chorals „Jesus meine Zuversicht“, segnete Oberhofprediger Kögel die Leiche Kaiser Friedrichs ein. Aus dem kurzen, tief ergreifenden Gebete heben wir die folgende, den teuren Heimgegangenen voll und ganz würdige Stelle hervor: „In demselben Schlosse, in dem dieser Fürst einst in das Leben trat, hast du ihn seinen Ausgängen halten lassen, und an demselben Tage, an dem vor 3 Jahren unser Herr einen Feldherrn verlor, hast du diesen Führer zu dir hinweggenommen! An seinem Sarg sagen wir dir in der Abschiedsstunde wehmütigen Dank für alles was du an ihm und für ihn gethan, für jeden vorbildlichen Zug der Liebe und Selbstlosigkeit, mit dem du ihn zum Diener und zum Herrscher schmücktest, für das Einheitsband zwischen Süd und Nord, das er in großer Zeit in ritterlichem Kampfe mitgeschaffen hat, für all die heldenmütige Beduld mit der er sein langes, schweres Leiden trug, allezeit still zu dir, allezeit stark durch dich als den Meister im Helfen für das gnädige Ziel, das du seiner Trübsal gesetzt hast.“ Bei der Einsegnung stand Kaiser Wilhelm, Schmerzgebeugt, den Sarge seines hochseligen Vaters gegenüber.

Bei schönem Wetter setzte sich unter dem Geläute aller Glocken der Leichenzug von Schloß Friedrichskron aus in Bewegung. Dem Zuge voraus schritten kombinierte Abteilungen aller Garde- und Leibregimenter. Darauf folgten die Minister mit den Reichsinsignien, sodann von acht Pferden gezogen der kaiserliche Leichenzug, von Stabsoffizieren eskortiert. Hinter dem Sarge wird das Leibreitpferd geführt. Dann folgt Feldmarschall Graf Blumenthal mit dem Reichspanier, zu Seiten die Generaladjutanten v. Mische und v. Winterfeld.

Kaiser Wilhelm, in ernster Stimmung, aber hoch erhobenen Hauptes, schreitet inmitten des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Baden. Darauf folgen die Prinzen Heinrich und Albrecht, Ersterer bitterlich weinend, die anderen Mitglieder des königlichen Hauses und die auswärtigen Fürstlichkeiten. Ein endloses Gefolge schließt sich an, darunter Vertreter der Parlamente, Behörden und Deputationen.

Das Militär bildet durch Sanssouci. Kriegervereine und Gewerke außerhalb des Parks Spalier. Dahinter staut sich die schwarzgekleidete, nach Tausenden zählende Menge in lautloser Stille. Kein Auge bleibt thränenleer, alle Häupter entblissen sich nur lautes Schluchzen ist vernehmbar, als

der Leichenzug mit der teuren Hülle des Kaisers vorüberzieht.

Der Zug bewegte sich durch die große Mittelallee von Sanssouci, an der großen Fontaine vorbei bis zum Obeliskenausgang, dann durch die Obeliskstraße am Brandenburger Thor vorbei durch die Allee nach Sanssouci zur Friedenskirche.

Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr langte die Spitze des Zugs am Portal des Gotteshauses, der letzten Ruhestätte Kaiser Friedrichs, an. Oberhofprediger Kögel hielt die Leichenrede. Bei der Einsegnung um 12 $\frac{1}{4}$ wurden 101 Kanonenschüsse gelöst und Infanteriesalven abgegeben. Darauf war die Feier beendet.

So ruhe denn, was sterblich war an Kaiser Friedrich, aus von müder Erdenpein, sein Geist aber lebe unter dem deutschen Volke, sein Vorbild gemahne es, nach den höchsten Gütern zu streben, im Glücke nicht die Tugend der Demut und Bescheidenheit zu vergessen, im Unglücke nicht zu klagen noch zu verzagen.

Die Proklamation des Kaisers Wilhelm,

welche der „Reichsanzeiger“ von gestern mittag bringt, lautet:

„An mein Volk! Gottes Rathschluß hat über uns aufs neue die schmerzlichste Trauer verhängt! Nachdem die Gruft über der sterblichen Hülle meines unvergesslichen Herrn Großvaters sich kaum geschlossen hat, ist auch meines heißgeliebten Herrn Vaters Majestät aus dieser Zeitlichkeit zum ewigen Frieden abgerufen worden. Die heldenmütige, aus christlicher Ergebung erwachsende Thatsache, mit der er seinen königlichen Pflichten ungeachtet seines Leidens gerecht zu werden wußte, schien der Hoffnung Raum zu geben, daß er dem Vaterlande noch länger erhalten bleiben werde. Gott hat es anders beschlossen. Dem königlichen Dulder, dessen Herz für alles Große und Schöne schlug, sind nur wenige Monate beschieden gewesen, um auch auf dem Throne die edlen Eigenschaften des Geistes und Herzens zu betheiligen, welche ihm die Liebe seines Volkes gewonnen haben. Der Tugenden, die ihn schmückten, der Siege, die er auf den Schlachtfeldern einst errungen hat, wird dankbar gedacht werden, solange deutsche Herzen schlagen, und unvergänglicher Ruhm

wird seine ritterliche Gestalt in der Geschichte des Vaterlandes verkünden.

Auf den Thron meiner Väter berufen, habe ich die Regierung im Ausblick zu dem Könige aller Könige übernommen und Gott gelobt, nach dem Beispiel meiner Väter meinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu sichern, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Rechte ein treuer Wächter zu sein.

Wenn ich Gott um Kraft bitte, diese königlichen Pflichten zu erfüllen, die sein Wille mir auferlegt, so bin ich dabei von dem Vertrauen zum preussischen Volke getragen, welches der Rückblick auf unsere Geschichte mir gewährt. In guten und in bösen Tagen hat Preussens Volk stets treu zu seinem Könige gestanden; auf diese Treue, deren Band sich meinen Vätern gegenüber in jeder schweren Zeit und Gefahr als unzerbrechbar erklärt hat, zähle auch ich in dem Bewußtsein, daß ich sie aus vollem Herzen erwidere, als treuer Fürst eines treuen Volkes, beide gleich stark in der Hingebung für das gemeinsame Vaterland.

Diesem Bewußtsein der Gegenseitigkeit der Liebe, welche mich mit meinem Volke verbindet, entnehme ich die Zuversicht, daß Gott mir Kraft und Weisheit verleihen möge, meines königlichen Amtes zum Heile des Vaterlandes zu walten.

Potsdam, 18. Juni 1888. Wilhelm.“

Die vorstehende Proklamation ist eine Ansprache des Königs von Preußen an das preussische Volk, nicht eine Ansprache des Kaisers an das deutsche Volk. Das politische Programm Kaiser Wilhelms II. werden nämlich, wie man erfährt, erst die Botschaften enthalten, welche der Kaiser und König an den Reichstag und den preussischen Landtag richten wird. Der erstere ist bekanntlich auf 25. Juni einberufen und erwartet man für die betr. Sitzung auch eine Rede des Reichskanzlers. Der preussische Landtag soll dem Vernehmen nach am 28. d. Mts. zusammentreten.

Deutschland.

— Berlin, 18. Juni. Durch kaiserl. Verordnung vom 16. Juni d. J. wird der Reichstag auf Montag den 25. Juni einberufen. Der Reichstag soll vom Kaiser selbst im Weißen Saale mit einer Thronrede eröffnet werden.

— Es gilt als zweifellos, daß die Botschaft, welche Kaiser Wilhelm persönlich am

Montag an den Reichstag richten wird, nicht allein eine feierliche Kundgebung für das deutsche Volk, sondern auch eine hochbedeutende für Gesamteuropa sein werde.

— Der preussische Hof legt vom 15. Juni auf 13 Wochen Hojtrauer für Kaiser Friedrich an. —

— Es gibt Zettel von Kaiser Friedrichs Hand aus den letzten Tagen und Stunden, welche in abgerissenen Worten manchen Wunsch andeuten, manches herzliche Wort sagen möchten. Doch haben die zitternden Finger nicht alles deutlich genug ausdrücken können. — Einer dieser Zettel war für den Reichskanzler bestimmt, der ihn mit Thränen in den Augen in Empfang genommen hat. Sein Inhalt ist nicht bekannt geworden.

— Ein Erlass des Kaisers vom 18. Juni ordnet für weiland Kaiser Friedrich eine Gedächtnis-Feier am 30. Juni in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie an.

— Nach einem lechtwillig niedergeschriebenen Wunsch sind zum Tragen des Sarges Kaiser Friedrichs auch zwei Unteroffiziere seines Württembergischen Regiments kommandiert gewesen.

— Das Körpergewicht des verst. Kaisers, der in gesunden Tagen 210 Pfund wog, ist auf 90 Pfund zurückgegangen.

— Dem verstorbenen Kaiser Friedrich sind 8 Kinder geboren worden, vier Söhne und vier Töchter. Die vier Töchter und zwei von den Söhnen leben noch und jeder Deutsche kennt ihre Namen. Die zwei verstorbenen Söhne waren Prinz Sigismund, der im Kindesalter am 18. Juni 1866, als eben der österreichische Krieg ausgebrochen war, starb, und Prinz Waldemar, der im Alter von 11 Jahren am 27. März 1879 durch jähen Tod seinen Eltern entriffen ward. —

— Beileidskundgebungen sind in Berlin eingetroffen von Deutschen aus Batavia, Baltimore, Boston, New Orleans, Hongkong, Kanton, Singapur, Wilmington, Valparaiso, Cuba, Mazatlan, Genoa und Jassy.

— Einem Befehl des Militärgouverneurs von Mexiko zufolge ist es jedem Militär von nun an verboten, über die Festungszone hinauszugehen, es sei denn, er sei im Besitze eines von seinem Bataillonskommando ausgestellten Erlaubnischeines.

Bezirks-Nachrichten.

(=) **Welzheim**, 20. Juni. Wir machen hiemit Freunde der Natur auf die ebenso geschmackvoll aufgestellte als reichhaltige Natursammlungen aufmerksam, welche gegenwärtig hier in dem Schullokal von Schullehrer Krauß zu sehen ist. Dieselbe wurde von den hiesigen Lehrern gesammelt und als Schulsammlung der hiesigen Volksschule übergeben. Freunde der Natur werden es nicht bereuen, einen Gang in obiges Lokal zu machen. Zeit der Besichtigung morgen mittag von 1—3 Uhr.

* **Kirchentirnberg**, 18. Juni. Wie sehr beliebt unser leider allzufrüh dahingeraffter Kaiser Friedrich auch bei der Landbevölkerung war, zeigte sich heute auch hier aus Veranlassung des für den hohen Verbliebenen veranstalteten Trauergottesdienstes; denn trotz des strömenden Regens stellte sich eine sehr stattliche Anzahl von Kirchenbesuchern auch aus den entlegensten Parzellen unserer Kirchengemeinde ein. Unter den Besuchern des Gottesdienstes bemerkte man viele ausgediente Militärpersonen, worunter auch solche, welche unter der Anführung und unter den Augen des heimgegangenen Helden die glorreichen Siege von Weissenburg und Wörth erringen halfen. Eingeleitet wurde der

Gottesdienst durch einen vom hiesigen Sängerkor vorgetragenen Trauergesang. Nachdem sodann die Gemeinde einige Verse von dem Liebe „Befiehl Du Deine Wege“ gesungen hatte, entrollte Herr Pfarrer Ludwig seinen Zuhörern in ergreifenden und herzerhebenden Worten ein Bild des unvergeßlichen Entschlafenen, wie er groß gewesen ist als Mann des Schwertes und Schirmer des Friedens, als Regent und Bürger, als Freund und Förderer von Kunst und Wissenschaft, und wie er allen seinen edlen Mannestugenden durch einen echten u. kindlichen Christenglauben die Krone aufgesetzt hat. An die Predigt schloß sich Gesang der Schüler und dann Gemeindegesang an. Einstündiges Geläute der Kirchenglocken schloß die Feier. Die Glocken sind verhallt; Kaiser Friedrich liegt in der Gruft; aber in unseren Herzen lebt er fort, und in den spätesten Zeiten noch wird das deutsche Volk die Thaten und Tugenden seines erlauchten und heldenhaften Kaisers Friedrich preisen.

** In der Landgemeinde **Kirchentirnberg** wird am 21. Juni d. J. eine Posthilfsstelle errichtet.

§ Die Witterung der letzten Tage war nicht gerade kalt, aber doch windig u. rau für die Weinblüte ist die Temperatur nicht direkt schädlich aber auch nicht förderlich. Wer den Gang der Trauben beobachtet, wird sich nicht verbergen können, daß der Gang verlangsamt. Wenn auch noch der Wein fehlschlagen sollte, neben Futter und Frucht, so bleibt nur das Obst.

§ Zum neuen Fahrplan. Wir glauben unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf eine Neuverteilung in dem gelben Plakat, enthaltend den Sommerfahrplan der württemb. Eisenbahnen, aufmerksam machen, welche darin besteht, daß die Zeiten derjenigen Züge, welche rechts von den Stationsnamen stehen, aufwärts d. h. von unten nach oben zu lesen sind. Diese Einrichtung, durch welche eine erhebliche Raum-Ersparnis erzielt und eine mehr symmetrische Gruppierung der verschiedenen Bahnhöfen auf dem Plakat ermöglicht wurde, bietet den Vorteil, daß man die Zeiten der Rückfahrt von der Ankunfts-Station immer auf der gleichen Seite findet, auf welcher die Zeiten der Ankunft bei der Einfahrt stehen.

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 18. Juni. König Karl richtete an Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Witwe Viktoria ein herzliches Beileidstelegramm. —

§ **Stuttgart**, 19. Juni. Dem Benehmen nach tritt morgen Se. Maj. der König vormittags 9 Uhr die Reise nach Schloß Friedrichshafen an. Die Königin wird erst am 30. d. M. von der Villa Berg nach Friedrichshafen übersiedeln, woselbst das Königspaar den ganzen Sommer über verweilen wird.

§ **Stuttgart**, 18. Juni. Bei der heutigen, von Tausenden besuchten Trauerfeier in der Liederhalle hielt Dr. Schall in der Liederhalle eine tiefempfundene Gedächtnisrede auf den unvergeßlichen Kaiser Friedrich. Der Liederkranz trug einige tief-ernste Kompositionen vor.

§ Wie den Blättern aus allen Teilen des württembergischen Landes zu entnehmen ist, hat die Nachricht von dem Tode des Kaisers allenthalben die aufrichtigste Teilnahme und tiefste Trauer hervorgerufen, die sich auf die mannigfache Weise, durch Trauerbeflaggung, Trauergeläute, Gedächtnisfeiern kundgab und es ist das Land in dieser Hinsicht hinter seiner Hauptstadt nicht zurückgeblieben.

§ Die Frau Generaloberin der barmherzigen Schwestern in G m ü n d, Schwester Arkadia, hat ihr Amt in die Hände des

Bischofs niedergelegt und zieht sich in die wohlverdiente Ruhe zurück.

§ Wie der „Schw. M.“ meldet, wurde in der Nacht vom 18. ds. in G m ü n d ein Schutzmann von einem sog. „Louis“ durch 4 Messerstiche am Arm verwundet. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

§ In G ö p p i n g e n erteilte am Montag Weihbischof Dr. v. Reiser die Firmung.

§ Nach einem bischöflichen Erlass vom 17. Juni findet die Trauerfeierlichkeit für des verstorbenen Kaisers Friedrich Majestät in den katholischen Kirchen des Landes am nächsten Sonntag, den 24. Juni statt.

Ausland.

— Die Proklamation Kaiser Wilhelms wird im Ausland sehr günstig beurteilt.

† Einen Miston in die allgemeine Sympathie für die deutsche Kaiserfamilie hat das in Wien erscheinende klerikale Vaterland gebracht, indem es schreibt: „Es trifft die Hand des Herrn den Erben in der Blüte seiner Jahre mit schrecklichem Siedtume und rafft ihn nach bejammernswerten Leiden fort, kaum daß er die Kaiserkrone ergreifen konnte, die er mit Blut und Eisen zu gewinnen half. Wer mitgetan an dem blutigen Werke, soll die Früchte derselben — so scheint es im Räte Gottes beschlossen — nicht genießen. Ein jüngeres Geschlecht ist zum Throne berufen, welches mit schuldlosen Händen an die Erbschaft der Gewalt herantritt und dem es anheimgestellt ist, freiwillig Sühne zu leisten, wo sie auf Erden noch möglich ist. Wehe dem neuen Erben, wenn er die ungereinigten Erbschaft antritt; mit dem Segen, der an heldenmütigen Thaten haftet, übernimmt er den fortzeugenden Fluch ungeführter Frevler.“

† Gerüchtweise verlautet, der König von Belgien hätte bereits die Nachricht vom Tode des Afrikareisenden Stanley empfangen.

† An der Grenze von Montenegro und Albanien fand zwischen diesen beiden Völkern diese Woche ein blutiger Zusammenstoß statt, wobei es Tote und Verwundete gab.

† Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hat am letzten Montag während des Vorbeizugs des Sultans zur Bairam-Zeremonie ein Soldat eines arabischen Regiments einen Soldaten des albanesischen Regiments insultiert. Am nächsten Morgen rückte das ganze albanesische Regiment aus seiner Kaserne bei Yildiz Kiosk und marschierte in Schlachtordnung auf die benachbarte Kaserne des arabischen Regiments zu. In der Nähe derselben angelangt, gaben die Albanesen Feuer, welches die Araber erwiderten. Sechs Mann wurden getötet und etwa 40 verwundet. Andere Regimenter eilten herbei und machten dem Kampfe ein Ende. Die beiden Kasernen wurden militärisch umzingelt. Die Soldaten des albanesischen Regiments wurden entwaffnet und werden verbannt werden; ihr Kommandant, Ismail Pascha, wurde auf ein besonderes Staatsschiff gebracht und nach Fez in die Verbannung geschickt. Ismailhaki Pascha, Kommandant von Yildiz-Kiosk, wurde gleichfalls abgesetzt.

Telegramm.

Riel, 20. Juni, (10 Uhr 35 Min. Vorm.) Der Dampfer „Nord“ ist gestern in Brand geraten. 8 Mann ertranken. Der Kapitän wurde gerettet.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Rechtsanwalt Blumenthal antwortete auf die Frage: „Freiherr von Greifenberg ist der beste Sohn und Bruder, und entschlossen, den von ihm verlangten Schritt zu thun, aber nur um seiner Mutter und Schwestern wegen das Gut der Familie zu erhalten.“

„Das gefällt mir. — Und nun noch eine Frage. Ist er als Verschwender, Spieler und dergleichen bekannt? Sie wissen wohl, Herr Blumenthal, die jungen Offiziere — sie haben wenig zu thun und verfallen da oft in sehr kostspieligen Zeitvertreib.“

„Er ist in der Hauptstadt Husarenlieutenant und hat seinem Stande gemäß gelebt, da er die Verhältnisse zu Hause nicht kannte, die bis kurze Zeit vor seinem Tode der ältere Baron Allen verheimlicht hatte. Nach meiner Ueberzeugung ist er jeder unehrenhaften Handlung unfähig und seine einzige Schwäche der Stolz auf seinen Stand und alten Namen!“

„Nun, jeder Mensch hat sein Steckenpferd, und das seinige ist sehr ungefährlicher Art, Herr Anwalt,“ entgegnete mit gutmütigem Spott der Kaufmann. „Entschuldigen Sie jedoch, daß ich mich so genau erkundige, denn es handelt sich hier um mein Kind, und um 100 000 Thaler!“

„Ich kann Ihnen in jeder Beziehung nur Recht geben und würde als reicher Mann ebenso handeln!“

„Ihnen aufrichtig zu sagen, bin ich stets um die Zukunft meiner einzigen Tochter besorgt gewesen und habe längst den Entschluß gefaßt, ihre Heirat einmal nach meiner Ansicht einzuleiten. Dies ist mir zu meiner Freude so weit gelungen —“

„Ich habe vergessen zu erwähnen,“ unterbrach der Advokat, „daß auch der junge

Freiherr seine Bedingungen stellt. Vielleicht werden Sie auf diese nicht eingehen —“

„Lassen Sie einmal hören —“

„Wenn wirklich die Verlobung zustande kommt, soll der Trauer wegen sie vorläufig geheim gehalten werden und die Hochzeit erst im nächsten Jahr stattfinden. Baron Arnold wird im Laufe der Zeit kommen und sich seiner Braut vorstellen!“

„Mit diesen Bedingungen bin ich einverstanden —“

„Ich darf Ihnen aber nicht verhehlen, Herr Kranzler, daß seine Mutter und seine ältere Schwester, die jüngere ist kaum sieben Jahre alt, aus Adelsstolz gegen diese Verbindung sind und Ihr Fräulein Tochter ihnen gegenüber vielleicht einen schweren Stand haben wird!“

„Meine Tochter muß später als Herrin im Hause ihre Stellung zu behaupten suchen, meine Ansicht aber über den Adelsstolz habe ich schon angedeutet — eine törichte, lächerliche Schwäche, mit welcher der Freiherr doch nach meinem Gelde trachtet! Uebrigens wäre denn nun die Sache als abgemacht anzusehen —“

„Ja, aber Ihr Fräulein Tochter?“

„Meine Frau und Tochter wissen nichts von meinen Plänen, und was meiner Tochter spezielle Einwilligung betrifft, stehe ich dafür ein, sie muß in dieser Angelegenheit sich meinem Willen fügen!“

Der Advokat fand dies dem jungen Mädchen gegenüber zwar hart, enthielt sich aber jeder Bemerkung und sagte nur:

„So könnte ich dem Freiherrn von Greifenberg das Ergebnis meiner Reise melden —“

„Das können Sie, und sobald wie erforderlich, komme ich nach W., wo wir dann die Geldgeschäfte ordnen wollen!“

„Es wäre schon zum Johannistage eine bedeutende Summe fällig, da ich aber so bestimmte Zahlung in Aussicht stellen kann, werden sich wohl sämtliche Gläubiger bis Michaelis gedulden!“

Richten Sie dies Ihrem Gutachten gemäß ein, Herr Blumenthal, und nun er-

zeigen Sie mir die Ehre, mein Gast zu sein, und lernen Sie zugleich, wie es der verstorbene Herr Baron gethan, meine Frau und Tochter kennen!“

„Leider muß ich mir dies Vergnügen versagen, Herr Kranzler, denn ich bin gezwungen, mit dem nächsten Zug zurückzufahren. Wir Advokaten sind geplagte Menschen, und morgen in aller Frühe habe ich einen wichtigen Termin.“

„So gestatten Sie mir wenigstens, Ihnen hier eine Flasche Wein vorzusetzen,“ und die Klingel ziehend, befahl er dem eintretenden Diener, einige Erfrischungen zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1888 beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich viermal erscheinenden

Bote v. Welzheimer Wald

Amtsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 M 5 A, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, durch unsere Agenten 1 M 15 A; außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M 45 A samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen vollständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamten Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges etc. etc. werden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes bilden.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und billiger Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Welzheim, im Juni 1888.

Die Redaktion.

Waldbausen.

Unter sieben jüngeren sprungfähigen

Farren

setzt zwei dem Verkauf aus

Chr. Schmid, Farrenhalter.



Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Betträffen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: Bremicker, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Verkaufe im Auftrag

1 Wohnhaus

zu 2 Wohnungen eingerichtet und Garten beim Haus, 1 Baumstück, circa 18 ar, 1 Acker mit 18 ar Meßgehalt, mit Frucht angeblümt, auf 6 Zieler und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Hundersberg.

C. G. Söh!

Welzheim.

Einen neuen

Häufelpflug

hat zu verkaufen

Schmid Frank.



Oberamtskorporation Welzheim.

Veraccordierung von Zimmerarbeiten.

Am Samstag den 23. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr wird die Herstellung einer Interimsbrücke über die Reus beim Sachsenhof auf dem Rathaus in Lorch öffentlich veraccordiert.

Kosten-Voranschlag und Bedingungen sind daselbst zur Einsicht aufgelegt.

Welzheim, 16. Juni 1888.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenranke, Blutarme, Bleich- und Schwindfüchtige behandeln. Berechtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten Theodor Konecky in Stein bei Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Madenwürmern Leidenden sind: Abgang nadel- oder körbchenförmiger Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Verstopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30–60 Minuten, ganz ohne Verunsicherung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur verschäme Weise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Murrhardt.

Reinen Weingeist, bester Qualität, sowie denaturierten Weingeist

mit dem neuen — nicht so intensiv riechenden — Mittel denaturiert, empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme zu ganz besonders billigen Preisen.

Albert Böhringer.

Rudersberg, den 19. Juni 1888.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit unseres lieben Gatten und Vaters,

Revierförster **Gauffer,**

für die überaus reichen Blumenspenden, für die trostreichen Worte des H. Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Vereins, für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern, insbesondere des Kriegervereins und Forstbeamten, zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin mit ihren Kindern
Wilhelmine Gauffer.



CONCERT

gegeben von Mitgliedern des kgl. Hoftheaters aus Stuttgart,
Herren

Franz Neumeister, **Gustav Spohr,** **Heinrich Schiller,**
(Violinist) (Waldhornist) (Pianist),

im Gasthof zum „Lamm“ in Welzheim

Mittwoch den 27. Juni 1888, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

— Entree Eine Mark —

PROGRAMM.

I. Abteilung.

- 1) Trio-Fantaisie über Motive aus Rich. Wagner's Lahnhäuser. E. Seifritz-Raff.
- 2) Fantaisie für Violine über Motive aus Verdi's Lombarden. H. Vierxtemp.
- 3) Ständchen für Waldhorn. Häberlein.
- 4) Trio, Rhapsodie La Hongroise. E. Seifritz-Liszt.
- 5) Polonaise für Piano. Chopin.

II. Abteilung.

- 6) Trio-Fantaisie über Motive aus Rich. Wagner's Lohengrin. E. Seifritz-Raff.
- 7) Arie aus Dinorah für Waldhorn. Meyerbeer.
- 8) Polka de la Reine für Piano. Raff.
- 9) Trio über Motive aus Gounod's Gretchen. J. A. Maier.
- 10) Bigener-Tanz für Violine. Nachez.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 21. Juni** vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden **Trauung**

und nachheriger gefelliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Löwen“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.

Der Bräutigam: **Georg Hinderer.**
Die Braut: **Marie Fritz.**

Albert Böhringer, Murrhardt

empfehl **Klein-Eisenwaren** aller Art, als:

Thürschlösser, Kastenschlösser, Commodeschlösser, Vorhang-, Pult- und Kofferschlösser, Thürbänder, Ladenbänder, Siedelbänder, Fischband & Zapfenband, Ladenseidern, Ladenringe, Borreiber & Niegel, Bettladenbeschläge, alle Sorten Drahtstifte, Bretternägeln, Schloßnägeln und Schrauben, ausgeglühten Draht in versch. Stärke zum Gypsen und Lattenbinden, Spahn- & engl. Handsägen-Blätter, Hobeisen, Stemmeisen, Centrubohrer, Weidenbohrer u. s. w.

alles in schöner Auswahl, guten Qualitäten und zu ganz besonders billigen Preisen

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberbürger Feuser.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 26. d. Mts,**
morgens 9 Uhr

im „Hirsch“ in Unterneustetten aus den Staatswäldungen Rothenbühl Abt. 1, 6, 7, 9 und Bruch Abt. 4, 16—21:

21 Nm. eichene Prügel, 20 Nm. do. Reisprügel, 132 Nm. buchene Scheiter, 101 Nm. do. Prügel und Anbruch, 2 Nm. erlene Prügel, 68 Nm. Nadelholz-Scheiter, 482 Nm. do. Prügel und Anbruch und 20 eichene Wellen (ungebunden).

Welzheim.

Farrenverkauf.



Montag den 25. d. Mts.
vormittags 11 Uhr, verkauft die Stadtgemeinde einen

Farren

zum Schlachten. Zusammenkunft auf hiesigem Rathaus. **Stadtpflege.**

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ das Pfd. Prima Halbdauen nur 1.60, reiner Flaum nur M 2,50 und M 3.—

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 14 Mark.

In der untern Stadt ist die Hälfte eines Scheuernanteils

zu vermieten.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Bettmöbelen

Herrn Dr. **Bremicker**, pract. Arzt in **Glarus!** Mein Knecht läßt Ihnen für die briefliche Heilung seines Uebels **Bettmöbelen, Blasen Schwäche** bestens (danken, mit dem emerken, daß kein Rückfall eingetreten sei. Mossey bei Deutsch-Avicourt, Mai 1887. H. Gassert. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Welzheim.

Saatwicken

sind zu haben bei **Seiler Dunz.**

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Welzheim.

Jeden Tag

Kirschenkuchen

bei **H. Sobly.**